



# **PRESSEKONFERENZ**

## **Leonding als Energiespar- GEMEinde (E-GEM) zertifiziert**

**Fünfstufiger Maßnahmenplan für mehr  
Energieeffizienz entwickelt**

**mit**

**Mag. Walter BRUNNER**

Bürgermeister der Stadt Leonding

**Christoph FURTMÜLLER MSc.**

Energiemanager der Stadt Leonding

**DI Dr. Gerhard DELL**

Geschäftsführer des Oö. Energiesparverbands  
und Energiebeauftragter des Landes Oberösterreich

**Mittwoch, 26. März 2014**

**10 Uhr**

**Saal A, Presseclub**

## **Leonding als Energiespar-GEMEinde zertifiziert Fünfjahres-Maßnahmenplan für mehr Energieeffizienz entwickelt**

**Leonding, 26. März 2014. Leonding hat das E-GEM-Programm des Landes Oberösterreich erfolgreich abgeschlossen und ist nun als Energiespar-GEMEinde zertifiziert. Im Rahmen dessen wurde ein umfassendes Energiekonzept mit einem Fünfjahres-Maßnahmenplan zur Einsparung von Energie erstellt. „Damit wird eine zentrale Forderung der Leondinger Bürgerinnen und Bürger, hervorgegangen aus dem Stadtentwicklungsprozess mit Bürgerbeteiligung, erfüllt“, betont Bürgermeister Walter Brunner.**

Städte sind bedeutende Akteurinnen bei der Erreichung von Klimazielen. Sie sind zuständig für Raumplanung und Verkehr, vergeben öffentliche Aufträge und haben vor allem Vorbildwirkung für die Bürgerinnen und Bürger. Leonding nimmt diese Rolle sehr ernst. Daher hat sich die Stadt zur Absolvierung des E-GEM-Programms des Landes Oberösterreich, abgewickelt vom Oö. Energiesparverband, entschlossen und bekennt sich somit zu einem noch effizienteren Umgang mit Energie.

### **E-GEM - Das Programm für oberösterreichische Energiespar–GEMEinden**

Die Abwicklung des E-GEM-Programms erfolgt modular. Die Module wurden von der Stadt Leonding unter der Federführung von Ökoenergietechniker Christoph Furtmüller Schritt für Schritt abgearbeitet:

- Darstellung der Gemeinde und Beurteilung
- Erhebung des Energieflusses in der Gemeinde
- Darstellung der lokalen Energieeinsparungspotenziale
- Feststellung der Ökoenergiepotenziale
- Energiekonzept und lokale Energieeffizienzstrategie
- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung
- Planung der Umsetzungsmaßnahmen

Begleitend dazu erfolgte eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, um die Bürgerinnen und Bürger zur Beteiligung (z.B. an der Befragung) zu motivieren und eine breite Information über die Fortschritte zu geben.

Zudem fand eine Vortragsreihe zu Energiethemen im Rathaus statt.

Das **Energieressort des Landes OÖ fördert** mit E-GEM lokale Energiesparprogramme und ganzheitliche lokale Energiekonzepte. Gerhard Dell vom Oö. Energiesparverband erklärt die Förderstruktur: „Das *Energieressort fördert im Rahmen von E-GEM die Entwicklung, Vorbe-*

reitung und Durchführung von lokalen Energiesparprogrammen und ganzheitlichen lokalen Energiekonzepten zur Forcierung von Energieeffizienz und Ökoenergie auf lokaler Ebene und die dabei anfallenden Kosten. Es können auch Planungs- und Informationsmaßnahmen für diese Konzepte gefördert werden. Der E-GEM-Förderbetrag ist mit maximal 20.000 Euro begrenzt.“ Gefördert würden Kosten zur Erstellung und Umsetzung von kommunalen Energiekonzepten. Nicht förderungswürdig seien unter anderem Investitionen in Anlagen sowie Personalkosten von Gemeinden.

## Leondings „Energiezukunft“

### **Energiemix im Jahr 2030 und größtmögliche Energieautonomie**

Das oberösterreichische Energiekonzept „Energiezukunft 2030“ deckt sich in seinen energiepolitischen Grundzügen mit den Zielen der Europäischen Union.

Der EU-weite CO<sub>2</sub>-Ausstoß soll nach dem derzeit vorliegenden Vorschlag bis 2030 im Vergleich zum Jahr 1990 um 40 Prozent gesenkt werden. Gleichzeitig soll der Anteil der erneuerbaren Energie EU-weit auf 27 Prozent und die Energieeffizienz steigen.

### **Ergebnis der Befragung: Fossile Energieträger als Hauptlieferanten**

Es hat sich gezeigt, dass sich der **Gesamtenergieverbrauch** (Privathaushalte, Unternehmen, land- und forstwirtschaftliche Betriebe) aus 56 Prozent für Wärmenenergie, 20 Prozent für stromspezifische Anwendungen und 24 Prozent für Treibstoffe zusammensetzt. Rund 85 Prozent der gesamten verbrauchten Energie stammen von fossilen Energieträgern.

### **Die Aufteilung des kommunalen Energieverbrauchs**

Die Umstellung auf Fernwärme bringt bis 2016 eine Steigerung des Anteils an erneuerbarer Energie um rund 18 Prozent (siehe Tabelle).

Aufteilung des kommunalen Energieverbrauchs					
	Energieträger	Aktuelle Energieverbrauchs-aufteilung		Geplante Energieverbrauchs-aufteilung 2015/2016	
Erneuerbar	Fernwärme	21,4%	<b>23,2%</b>	39,1%	<b>40,8%</b>
	Solarthermie	1,7%		1,7%	
	Photovoltaik	0,1%		0,1%	
Nicht Erneuerbar	Erdgas	41,7%	<b>76,8%</b>	24,1%	<b>59,2%</b>
	Stromspezifische Anwendungen	29,8%		29,8%	
	Treibstoffe	5,3%		5,3%	
	<b>Gesamt</b>		<b>100%</b>		<b>100%</b>

*„Die Stadt Leonding weist im kommunalen Bereich schon eine hohe Energieeffizienz auf“, erklärt Furtmüller. Wir haben jetzt schon einen Anteil an erneuerbarer Energie von 23,2 Prozent und durch den Fernwärmeanschluss kommen wir bis spätestens 2016 auf 40,8 Prozent. Damit haben wir die Steigerung bereits wesentlich früher erreicht als die EU-Ziele dies vorgeben.“*

## **Entwicklung des Fünfjahres-Maßnahmenplans**

Für die Erreichung von Nachhaltigkeit und langfristiger Ziele wurde ein Fünfjahres-Maßnahmenplan entwickelt. Dieser resultiert aus den Analyseergebnissen und die Maßnahmen sind speziell auf Leonding zugeschnitten.

1. Weiterentwicklung des Energiemanagementsystems („Energiebuchhaltung“, im Öö. Luftreinhalte- und Energietechnikgesetz 2002 für öffentliche Gebäude vorgeschrieben)
2. Detaillierte Energieeffizienzanalyse
3. Evaluierung von Photovoltaikanlagen
4. Thermische Sanierung kommunaler Objekte
5. Effiziente Neubauprojekte
6. Anschluss an das Fernwärmenetz
7. LED-Umstellung im Bereich der Straßenbeleuchtung und in den Gebäuden
8. Mobilität
9. Bewusstseinsbildung – Öffentlichkeitsarbeit

### **1. Weiterentwicklung des Energiemanagementsystems**

Das Führen einer Energiebuchhaltung bzw. eines Energiemanagementsystems dient der systematischen Erfassung und Auswertung des Energieverbrauchs für Raumwärme, Warmwasser, Elektrizitätsanwendungen und Treibstoffe. Seit dem Jahr 2012 wird eine detaillierte CAFM (Computer Aided Facility Management) unterstützende Energiebuchhaltung in der Stadt Leonding aufgebaut. Mit der damit gewonnenen Datenlage ist es möglich, die Ist-Situation zu erfassen, zu beurteilen und daraus nötige Maßnahmen abzuleiten.

Ein verbessertes Energiemanagementsystem erlaubt eine ständige Erfolgs- und Betriebskontrolle. Das Controlling macht Kosten sichtbar, die bis dato intransparent waren. *„Die Energiebuchhaltung liefert eine umfassende Datenbasis und ist grundsätzlich ein wirkungsvolles Planungsinstrument“,* sagt Energiemanager Furtmüller.

Die seit 2012 im Einsatz stehende Software lässt eine genaue Datenaufschlüsselung sowie detaillierte Energieeffizienzanalysen zu. Das betrifft auch Energierechnungen, die oftmals

sehr unübersichtlich sind. Die Energiekosten sind nun völlig transparent und nachvollziehbar. Dadurch lassen sich wiederum Einsparungspotenziale identifizieren.

*„Allein durch den Aufbau des Energiemanagementsystems und der dadurch möglichen detaillierten Analysen konnte eine Reduktion der Stromkosten um 22 Prozent erzielt werden“*, so Furtmüller.

*„Wir erreichen eine höhere Energieeffizienz und eine massive Kostensenkung, das ist nicht nur gut für die Umwelt sondern auch für den öffentlichen Haushalt“*, betont Brunner.

## **2. Detaillierte Energieeffizienzanalysen**

Detaillierte Analysen umfassen eine Verbrauchskontrolle, Gebäudeanalyse, die Planung von Einsparmaßnahmen, Betriebsführung der Anlagen, Energiebeschaffung, Nutzungsoptimierung und die Begleitung investiver Maßnahmen.

## **3. Evaluierung der Photovoltaikanlagen**

Um eine konkrete Nutzung zu analysieren, ist es vor allem wichtig, die lokalen Einstrahlungsverhältnisse in technologischer und architektonischer Hinsicht zu berücksichtigen.

Für kommunale Objekte ist ebenfalls eine Detailanalyse zur Bestimmung eines allfälligen Photovoltaik-Potenzials notwendig. Im Zuge der Dachsanierung 2013 des Schulzentrums Hart sind Vorbereitungen für den Einsatz einer PV-Anlage getroffen worden. Nun soll im Sommer 2014 im Zuge des Landesförderprogrammes „PV macht Schule“ eine PV-Anlage für pädagogische Zwecke errichtet werden. Am Rathaus und an der Neuen Mittelschule Leonding hat die Stadt Leonding bereits PV-Anlagen. Bis Ende 2014 wird zudem noch das PV-Potenzial an relevanten gemeindeeigenen Gebäuden in Leonding erhoben um PV-Projekte wirtschaftlich umsetzen zu können.

## **4. Thermische Sanierung kommunaler Objekte**

42 Prozent der kommunalen Ausgaben für Energie werden für die Wärmeerzeugung verwendet. Die Objekte werden vor einer thermischen Sanierung bauphysikalisch beurteilt.

Für eine erfolgreiche thermische Sanierung braucht es ein umfassendes Sanierungs- und Energiekonzept. Zusätzlich ist bei einer Sanierung auch auf die baubiologische Komponente zu achten. Die Verwendung und Auswahl von Baumaterialien soll in einer ganzheitlichen Betrachtung erfolgen. Im Zentrum einer ganzheitlichen Betrachtung werden dabei Energie, Ressourcen, ökologische Produktionsverfahren, Verpackung, Entsorgung, Raumklima, elektromagnetische Felder, Toxikologie, Ergonomie, Sicherheit und Bauphysik hinterfragt.

## **5. Neubau von kommunalen Objekten**

Im Neubaubereich sind derzeit drei Kinderbetreuungseinrichtungen in Bau bzw. geplant. Ein Objekt wird in St. Isidor, eines in Doppl-Hart und ein drittes im Leondinger Zentrum errichtet. Diese Bauvorhaben werden nach Stand der Technik unter baubiologischen Gesichtspunkten umgesetzt. Für zwei Bauprojekte (Doppl-Hart und Zentrum) wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt, der Kindergarten in Doppl-Hart soll dabei ökologisch als Holzbau geführt werden.

## **6. Anschluss an das Fernwärmenetz**

In den letzten Jahren wurden das Schulzentrum Doppl, das Schulzentrum Hart, die Kürnberghalle und das Einsatzzentrum Hart von Erdgas auf Fernwärme umgestellt. Heuer folgten bereits die Musikvolksschule samt Mehrzweckhalle Leonding und die Neue Musikmittelschule. Mittelfristig werden alle relevanten stadteigenen Objekte im Zentrum auf Fernwärme umgestellt. Die nächsten Gebäude sind: das Rathaus Leonding, die Kinderbetreuungs-Einrichtung Spillheide, die Freiwillige Feuerwehr Leonding und die Landesmusikschule Leonding. In den nächsten zwei Jahren wird evaluiert, welche weiteren kommunalen Objekte auf Fernwärme umgestellt werden können.

## **7. LED-Umstellung im Bereich der Straßenbeleuchtung und in den Gebäuden**

Ungefähr 250 Lichtpunkte sind bei der Straßenbeleuchtung bereits auf LED umgestellt. Hier wird die schon laufende Umstellung von ungefähr 150 Lichtpunkten pro Jahr forciert. Eine Komplettumstellung der Straßenbeleuchtung soll eventuell in fünf bis zehn Jahren erreicht werden. Weiters ist zu evaluieren, welche sonstigen herkömmlichen Außenbeleuchtungen durch LED-Systeme substituiert werden können. Als Pilotprojekt ist hier der LED-Einsatz bei der Außenbeleuchtung der Feuerwehr Leonding hervorzuheben.

In der Kürnberghalle erfolgte eine Erneuerung der Saalbeleuchtung mit hocheffizienten Leuchtstoffröhren. Bei der Veranstaltungsbeleuchtung wurden anstelle von rund 60 Stück Standard-PAR-Scheinwerfer (max. 1000 Watt) 30 Stück LED-PAR Scheinwerfer (max. 152 Watt) eingesetzt (Amortisationszeit: zwei Jahre). Im Falle von Sanierungen wird ebenfalls vermehrt LED-Technologie eingesetzt.

## **8. Mobilität**

Seit 2013 steht in der Rathaustiefgarage eine E-Tankstelle für ein- und mehrspurige Fahrzeuge zur Verfügung. Derzeit werden auch die Rad- und Gehwegverbindungen neu gestaltet, auch und vor allem entlang der LiLo.

Die Straßenbahnlinie 3 wird bis Traun ausgebaut. Zeitgleich soll auch die Verlängerung der Obuslinie 43 vom Stadtfriedhof bis zur Trauner Kreuzung fertiggestellt werden.

### **9. Bewusstseinsbildung – Öffentlichkeitsarbeit**

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit mit der damit einhergehenden Einbindung der Bevölkerung ist eine der tragenden Säulen eines Energie- und Nachhaltigkeitsprozesses. Daher findet eine laufende Berichterstattung der Stadt über die Aktivitäten im Gemeindebrief, auf der Homepage oder durch Pressekonferenzen sowie -aussendungen statt.

Zudem werden auch in Zukunft die Mitglieder der Stadtentwicklungsgruppe „Energie“ eingebunden in Form eines erweiterten Umweltausschusses. Veranstaltungen rund ums Thema Energie sind ebenfalls Teil der kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit.

## **Zusammenfassung bereits umgesetzter und geplanter Energiemaßnahmen**

### ***Bereits umgesetzte Maßnahmen im Bereich Energie***

- PV-Anlage am Rathaus 9 kWp und an der Neuen Mittelschule Leonding 4,5 kWp (2002)
- 515 m<sup>2</sup> thermische Solaranlage zur Beckenbeheizung der Freizeitanlage und Rücklaufanhebung des Gaskessels in der Wellnessanlage, inkl. Kühlkonzept der Kürnberghalle. Abwärme aus der Kürnberghalle wird über eine Wärmepumpe ebenfalls zur Beckenbeheizung herangezogen. Zudem fungiert die Wärmepumpe als Luft-Wasserwärmepumpe zur zusätzlichen Beckenbeheizung (2010).
- Heizungsumstellung des Schulzentrums Doppl von Erdgas auf Fernwärme (2010)
- Heizungsumstellung des Schulzentrums Hart von Erdgas auf Fernwärme (2010)
- Heizungsumstellung des Einsatzzentrums Hart von Erdgas auf Fernwärme (2012)
- Heizungsumstellung der Kürnberghalle von Erdgas auf Fernwärme inkl. Komplettsanierung des Heizungsverteilers und Anbindung an die Gebäudeleittechnik (2012)
- LED-Umstellungen bei der Straßenbeleuchtung (2011 - laufend)
- Aufbau einer detaillierten CAFM unterstützten Energiebuchhaltung (2012 - laufend)
- Fernwartung der Energiesysteme der Freizeitanlage (2013)
- LED-Einsatz bei der Außenbeleuchtung der Feuerwehr Leonding (2012)
- Errichtung einer E-Tankstelle für ein- und mehrspurige Fahrzeuge in der Rathaustiefgarage (2013)
- Öffentlichkeitsarbeit: diverse Vorträge bzw. Vorstellungen der erneuerbaren Energiesysteme und das CAFM unterstützte Energiemanagement in Leonding. (Beispiel: Ex-

kursion zur Freizeitanlage im Rahmen des Länder übergreifenden Energie-OBCE-GEM Programmes. Vortrag über Energiebuchhaltung beim 6. Plattformtreffen des „Kommunalen Facility Management“ bzw. „FMA goes K&K“ (laufend), laufende Berichterstattung in stadt eigenen Medien

- Thermische Sanierung der Turnsäle des Schulzentrums Doppl inklusive Umrüstung der Wärmeabgabe auf Fußbodenheizung (2013)
- Umstellung der kompletten Beleuchtung des großen Saales der Kürnberghalle. T5 - System bei der Sternbeleuchtung (ca. 175 Stk.) und 30 Stk. LED - PAR ( max. 152 Watt) anstelle von ca. 60 Stk. Standard-PAR (max. 1000 Watt) (2013)
- Umstellung der Innenbeleuchtung auf LED im Einsatzzentrum Hart und im Hort Doppl, im Zuge von Instandhaltungsmaßnahmen (2013 bzw. 2014)

### ***In Umsetzung bzw. in Planung befindliche Maßnahmen im Bereich Energie***

- Errichtung energieeffizienter Kindergärten in Doppl-Hart und Leonding Zentrum (2014 - 2016)
- LED-Umstellungen bei der Straßenbeleuchtung (laufend bzw. Umstellung von 120 Lichtpunkten (2014 bzw. darüber hinaus laufend)
- LED-Umstellung in den Gebäuden im Zuge notwendiger Beleuchtungssanierungen (laufend)
- Durchführung von Energieeffizienzanalysen und Energieeinsparungspotenzial-Erhebungen unter Einbindung von Last- bzw. Verbrauchsprofilen (laufend)
- Effizienzsteigerung der Heizungsanlage in der Volksschule Haag (2014/2015)
- Potenzialanalyse von PV-Anlagen an den stadt eigenen Gebäuden in Leonding (2014)
- Errichtung einer PV-Anlage am Schulzentrum Hart für pädagogische Zwecke (2014)
- Thermische Teilsanierung (Dachdämmung + Fenstertausch) im Schulzentrum Hart (2014)
- Vorbereitung einer effizienten Beleuchtungsumstellung im Schulzentrum Hart (2015)
- Weiterentwicklung und Aufbau der Energiebuchhaltung (laufend)
- Planung und Verhandlung über weitere Fernwärmeanschlüsse in Hart (Hort Hart und der Freizeitanlage Leonding) (2014 / 2015)
- Planung von effizienzsteigernden Maßnahmen im Zuge der Fernwärmeumstellungen (laufend)
- Durchführung energieeffizienzsteigernder Maßnahmen im Zuge notwendiger Instandhaltungsmaßnahmen in der Freizeitanlage Leonding (effiziente Wasseraufbereitung,



effiziente Pumpensysteme mit Frequenzregelung, Beckennachtentleerung, Wärmepumpenregelung Erneuerung Warmwasseraufbereitung) (2014 - 2017).

Die Komplexität des Energiethemas ist evident, Maßnahmen für eine Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu treffen ist ein bedeutendes Ziel, um die Umwelt für nachfolgende Generationen lebenswert zu erhalten. Energieversorgung auch in Zukunft sicherzustellen, ist unabdingbar.

*„Die bereits umgesetzten Maßnahmen im Energiebereich und die jetzt im EGEM-Konzept festgelegten Ziele unterstreichen die Vorbildfunktion der Stadt Leonding. Jetzt gilt es den beschlossenen Maßnahmenplan konsequent abzuarbeiten und damit weit über die Stadtgrenzen hinaus ein Signal für Energieeffizienz und erneuerbare Energie zu setzen. Der Oö. Energiesparverband wird Leonding dabei weiterhin gerne unterstützen“,* meint Gerhard Dell.

*„Wir nehmen unsere Verantwortung auch den nachfolgenden Generationen gegenüber sehr ernst. Regionale Gebietskörperschaften haben beim Klimaschutz eine wichtige Rolle und Vorbildfunktion. Alle Bestrebungen gehen in Richtung Energieeffizienz. Von Maßnahmen auf regionaler Ebene profitieren auch die EU-Mitgliedsstaaten hinsichtlich der Emissions-Senkung“,* betont Bürgermeister Brunner abschließend.